INFOBrief Nr. 124
NABU Sachsen
Februar 2014



Morgentau auf einer Wiese im Februar. Foto: Ina Ebert



**Zulassung von Genmais 1507 gefährdet Artenvielfalt**: Die Enthaltung Deutschlands bei der Abstimmung der EU-Europaminister zum Anbauverbot von Genmais 1507 wird vom NABU scharf kritisiert. >>> Seite 3



**NABU kritisiert Planungen für Elbeparkplätze am „Blauen Wunder“**: Auf Ablehnung des NABU Sachsen stoßen die Planungen der Stadt Dresden, unmittelbar am Elbufer beiderseits des „Blauen Wunders“ Parkplätze in Loschwitz und Blasewitz zu errichten. >>> Seite 4



**400 Wolfsbotschafter**: Eine beeindruckende Anzahl NABU-Wolfsbotschafter informiert mittlerweile bundesweit über den Wolf. Sie halten Vorträge, organisieren Infostände und Projekttage in Schulen und werben so durch sachliche Information für ein realistisches Bild des Wildtieres . >>> Seite 6

**Das Märchen vom Wolfstransport**: Nachdem eine Zeitschrift über einen angeblichen Wolfstransport berichtete, folgt die Klarstellung der Bundespolizei und das auf witzige Art. >>> Seite 7

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

# Naturschutzrecht
## Neue Schutzgebiete festgesetzt

Im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 2 vom 31. Januar 2014 wurden vier Rechtsverordnungen für neue Schutzgebiete veröffentlicht.
Dazu gehört die Verordnung des Landratsamtes Erzgebirgskreis zur Festsetzung des **Naturschutzgebietes (NSG) „Moore südlich von Schönheide“**. Schutzzweck des circa 27,83 Hektar großen Gebietes ist unter anderem die Erhaltung des südlich von Schönheide gelegenen Moorkomplexes aus Relikten und Degenerationsflächen des ehemaligen Schönheider Hochmoores, gut erhaltenen Zwischenmooren, gut bis hervorragend erhaltenen artenreichen Borstgrasrasen feuchter Ausbildung, Sümpfen und vernässten Waldflächen einschließlich wertvoller randlich gelegener Wald- und Offenlandbiotope. Einzelheiten zur Pflege und Entwicklung des Gebietes sind im Managementplan (MaP) für das FFH-Gebiet 286 „Bergwiesen um Schönheide und Stützengrün“, im separat gefassten „Moorhydrologischen Beitrag zum FFH-MaP“ sowie in den Hinweisen der naturschutzfachlichen und -rechtlichen Würdigung für das NSG dargestellt.

Im Landkreis Meißen wurde das **NSG „Seußlitzer und Gauernitzer Gründe“** festgesetzt. Das Gebiet ist 357 Hektar groß und umfasst Flächen auf dem Gebiet der Gemeinden Diera-Zehren, Klipphausen, Nünchritz und Priestewitz. Innerhalb des Naturschutzgebietes wurden sechs nutzungsfreie Sonderschutzzonen mit einer Größe von insgesamt etwa 109 ha ausgewiesen. Schutzzweck sind die störungsarme Erhaltung, Wiederherstellung und naturschutzgerechte Entwicklung von besonders wertvollen, für das Meißener Elbtalgebiet repräsentativen, struktur- und artenreichen sowie überwiegend mit naturnahen Laubwäldern bestockten Abschnitten der Elbtalränder und Elbseitengründe bei Diesbar-Seußlitz und bei Gauernitz. Bei natürlicher standörtlicher Vielfalt und strukturellen Besonderheiten wie den südexponierten Hangabschnitten bei Diesbar und Seußlitz und den schluchtartigen, kühlen Kerbtälchen bei Gauernitz und Scharfenberg sind beide Teilgebiete reich an biotop- und lebensraumtypischen, empfindlichen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

Ebenfalls festgesetzt wurde das **Flächennaturdenkmal „Fossiler See Börtewitz“** im Landkreis Mittelsachsen mit einer Größe von 0,2 Hektar. Der besondere Schutzzweck liegt in der langfristigen Sicherung und Erhaltung des geologischen Aufschlusses mit dessen unmittelbar angrenzender Umgebung und der Zuwegung, aus wissenschaftlichen und naturgeschichtlichen Gründen als landeskundliches und international bedeutsames Zeugnis der vergangenen Erdzeitalter beziehungsweise der mit diesen Epochen verbundenen landschaftsprägenden Kräften und als geologisches Einzelobjekt von einzigartiger Ausprägung und Eigenart.



Totholzbaum im NSG „Seußlitzer und Gauernitzer Gründe“. Foto: NABU Sachsen

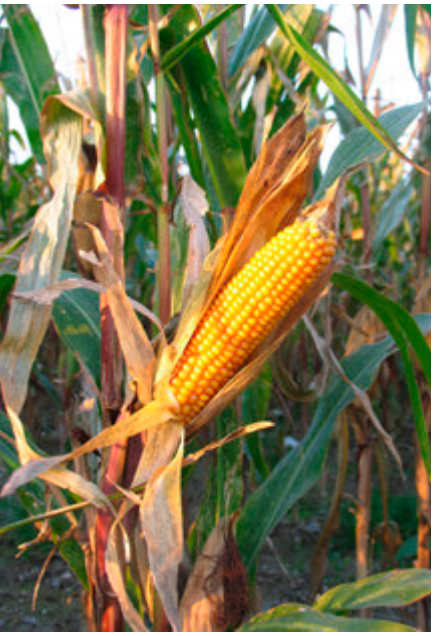
Einstweilig sichergestellt wurde das **Landschaftsschutzgebiet „Würschnitz- und Eisenbachgebiet“** im Vogtlandkreis mit einer Größe von 4.106 Hektar. Die Flächen liegen auf den Gebieten der Stadt Schöneck, der Gemeinde Mühlental und der Stadt Adorf. Die Unterschutzstellung erfolgte unter anderen aus Gründen der Erhaltung und Pflege der extensiv genutzten, oftmals blütenbunten Grünlandbiotope des Offenlandes, insbesondere in den Talauen der Fließgewässer, auf den süd-, südwest- oder westexponierten Hanglagen und im Umfeld der Ortslagen, und deren Entwicklung auf dafür geeigneten Potentialstandorten; der Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung naturnaher Waldgesellschaften und strukturreicher Waldbiotope einschließlich der in die Waldflächen eingebetteten oder von ihnen mehrseitig umschlossenen Grünlandflächen sowie strukturreicher Waldränder.

(Quelle: SächsGVbl. Nr. 2 vom 31. Januar 2014)

An dieser Stelle möchten wir „Danke“ sagen an alle Mitarbeiter des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes, die mitgewirkt haben, die Gebiete unter Schutz zu stellen. Alle Rechtsverordnungen können in digitaler oder gedruckter Form über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden.

## Enthaltung Deutschlands ist unverantwortlich

# Zulassung von Genmais 1507 gefährdet Artenvielfalt



Maispflanze Foto: Ina Ebert

Der NABU Sachsen kritisiert die Enthaltung Deutschlands bei der Abstimmung der EU-Europaminister zum Genmais 1507. Der NABU warnt ausdrücklich vor den Gefahren, die von dem gentechnisch veränderten Mais und seiner Herbizidresistenz für die Artenvielfalt ausgehen. Der Mais wurde gentechnisch verändert, um ihn resistent gegen das Breitbandherbizid Glufosinat zu machen. Gleichzeitig sondert er in allen Pflanzenteilen von der Wurzel bis zum Pollen Toxine ab, die gegen den Fraßschädling, die Raupen des Maiszünslers, giftig wirken. „Wenn der Mais in Deutschland angebaut wird, steigt automatisch der Einsatz von Glufosinat. Dieses Unkrautbekämpfungsmittel gehört zur Gruppe besonders gefährlicher Pestizide, die 2017 nach dem Willen der EU-Kommission aus dem Verkehr gezogen werden sollen. Vor diesem Hintergrund ist es vollkommen unverständlich, warum sich Deutschland in der Abstimmung enthält und einer europäischen Zulassung somit nichts entgegensetzt“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Kritikwürdig in diesem Zusammenhang ist die Haltung des sächsischen Umweltministers, der einen Anbau der Maissorte 1507 im Gegensatz zu seinen Kollegen aus den Nachbarländern Bayern, Thüringen und Hessen nicht ausschließen will. Die Ländergrenzen gehen jedoch quer durch Feld und Flur. „Ein generelles Anbauverbot in der EU für Mais 1507 muss her“, so Bernd Heinitz, Landesvorsitzender des NABU Sachsen. Dabei geht es nicht nur darum, die bedrohte Artenvielfalt zu schützen, sondern auch um die Respektierung des Willens der Bürgerinnen und Bürger. Das Verbraucherverhalten spricht hier eine eindeutige Sprache. Nach einer aktuellen Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung lehnen 88 % der Deutschen gentechnikveränderte Pflanzen und Produkte aus solchen Pflanzen ab.

PM NABU Sachsen & NABU Bundesverband

## „Hochwasser- und Auenschutz“

# Interessenten und Aktive gesucht!



Foto: KV Freiberg

Immer wieder wurde Sachsen in den letzten Jahren von dramatischen Hochwasserereignissen heimgesucht. Und immer wieder sah sich der NABU Sachsen gezwungen, auf Defizite beim sächsischen Hochwasserschutz aufmerksam zu machen. Hochwasserschutz im 21. Jahrhundert kann sich nicht darauf beschränken, immer höhere Mauern um Städte und Gebäude zu bauen. Wiederholt haben wir deshalb von der Landesregierung gefordert, ihrer eigenen, nach dem Jahr 2002 entwickelten Hochwasserschutzstrategie mit Konsequenz zu folgen und den technischen Hochwasserschutz mit dem natürlichen (zum Beispiel der Schaffung von Überflutungsflächen in Flussauen) zu verbinden. Doch zunehmend wurde diese nachhaltige Mehrfachstrategie zugunsten baulich-technischer Maßnahmen vernachlässigt – eine verhängnisvolle Fehlentwicklung, wie sich eindeutig erwiesen hat.

Wie kann sich der NABU Sachsen hier strategisch nachhaltig einbringen? Um dies herauszufinden ist im April ein Workshop in Leipzig geplant.

Dabei geht es zunächst auch darum zu ermitteln, wer am Thema interessiert ist, wer welches Wissen und welche Kontakte mitbringt und welche Aktivitäten im Auenschutz durch einzelne NABU-Gruppen bereits realisiert wurden bzw. in Planung sind. Die beste Möglichkeit, ein Umdenken im Hochwasser- und Auenschutz zu erreichen, ist selbst entsprechende Maßnahmen zu projektieren und umzusetzen. Dazu ist es notwendig zu klären, auf welche Auenflächen der NABU bereits direkten oder indirekten Zugriff hat. Damit sind auch Vertreter der Gruppen willkommen, die sich bisher nicht mit dem Thema befasst haben, aber regionale Kenntnisse mitbringen.

Um die Außenwirkung der NABU-Projekte zu verstärken und entsprechende Aktivitäten zusammenzuführen und aktiv zu unterstützen, ist nach dieser ersten Bestandsaufnahme die Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft Auenschutz vorgesehen. Interessierte können sich unter landesverband@nabu-sachsen.de melden.

# Neuigkeiten aus der Verbandsbeteiligung

## NABU kritisiert Planungen für Elbparkplätze am „Blauen Wunder“

Auf scharfe Kritik des NABU Sachsen stoßen die Planungen der Stadt Dresden, unmittelbar am Elbufer beiderseits des „Blauen Wunders“ Parkplätze in Loschwitz und Blasewitz zu errichten.

„Es scheint so, als hätten die Verantwortlichen keine Lehren aus den Hochwasserkatastrophen der vergangenen Jahre gezogen. Die für den Parkplatz vorgesehenen Flächen werden regelmäßig bei Hochwasserereignissen überschwemmt, weshalb sie auch als Überschwemmungsgebiete ausgewiesen sind“, so Bernd Heinitz. „Parallelen zur aberwitzigen Dresdner Hafencityplanung, ebenfalls im Überschwemmungsgebiet, sind nicht zu übersehen.“

Überschwemmungsgebiete haben in der Fachplanung eine reale Bedeutung für den Biotopschutz und sind als Bereiche mit hohem Biotopentwicklungspotenzial – Vorranggebiete für Natur und Landschaft – vor Beeinträchtigungen oder dem Verlust ihrer Funktionsfähigkeit geschützt. Eine Nutzung als Parkplatz widerspricht diesen Zielen und Vorgaben.

Gegen die Parkplätze spricht auch, dass die dafür vorgesehenen Flächen im Bereich von zwei NATURA 2000-Gebieten und dem Landschaftsschutzgebiet „Dresdner Elbwiesen und -altarme“ liegen. „Abgesehen davon, dass die vorliegenden Planungen dies nur unzureichend berücksichtigen und die zwingend vorgeschriebene Überprüfung der Auswirkungen des Eingriffes bisher noch fehlt, wird auch das übergeordnete Hauptziel des europäischen Netzwerkes NATURA 2000, die „Kohärenz“ (d. h. die ökologische Durchgängigkeit) torpediert“, argumentiert Heinitz weiter. Da das Gebiet um das „Blaue Wunder“ ohnehin ein ökologisches Nadelöhr darstellt, darf die Durchgängigkeit an der Elbe in diesem Bereich keinesfalls zusätzlich eingeschränkt werden.



2006 – Hochwasser in Dresden am Blauen Wunder. Foto: Hanno Voigt

Unklar ist auch, wie die 0,5 Hektar (Blasewitz) bzw. 0,75 Hektar (Loschwitz) großen Flächen beleuchtet werden sollen. Laut Wasserbehörde ist das Aufstellen von Lichtmasten untersagt. Vielleicht finden sich Sponsoren, welche die Autofahrer mit Taschenlampen ausrüsten?

Das einzig Sinnvolle aus Sicht des NABU ist es, Uferflächen immer dort, wo es möglich ist, zu entsiegeln und zu begrünen. „Eine Begrünung und extensive Bewirtschaftung stärkt den Hochwasserschutz durch ein verringertes Abflussverhalten und verbessert gleichzeitig den Biotopverbund“, so Heinitz abschließend.

PM NABU Sachsen

## Kein Kiesabbau am Kieferberg!



Die alte Kiesgrube ist unter anderem Lebensraum des Springfrosches (kleines Bild) und Reproduktionsgebiet für den Neuntöter. Foto: Lutz Röder

Auf eine weiterhin strikte Ablehnung des NABU Sachsen stoßen die Pläne, am Kieferberg bei Burgstädt innerhalb eines knapp 60 ha großen Bewilligungsfeldes Kies abzubauen.

„Es besteht kein Bedarf für den geplanten Abbau“, so Joachim Schruth vom NABU Sachsen. „Gegen die Genehmigung spricht auch, dass das Gebiet Kieferberg regionalplanerisch nicht als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe ausgewiesen wurde.“ Die von den Planungsverbänden in den jeweiligen Regionalplänen festgelegten Gebiete für die Sicherung und Gewinnung von Bodenschätzen resultieren aus der Abwägung verschiedener Nutzungsansprüche und stellen die Grundvoraussetzungen für den

geordneten Rohstoffabbau in einem Zeitraum von etwa 25 Jahren dar.
Hinzu kommen massive Bedenken hinsichtlich des Natur- und Artenschutzes. Die geplante Abbaufläche liegt zwischen zwei europäischen Schutzgebieten, dem FFH-Gebiet „Mittleres Zwickauer Muldetal“ und dem FFH-Gebiet „Chemnitztal“. Bei der Realisierung des Projektes würde die wichtigste Funktion des Gebietes, der vorhandene Biotopverbund zwischen Chemnitztal und Muldental, verlorengehen und damit das übergeordnete Ziel des europäischen Netzwerkes NATURA 2000, die „Kohärenz“ (ökologische Durchgängigkeit).
Die jetzt im Zuge des bergrechtlichen Planfeststellungsverfahrens eingereichten Untersuchungen kritisiert der NABU als veraltet und unvollständig. Im Rahmen von eigenen Kartierungen konnten in den letzten Jahren durch unseren Regionalverband Erzgebirge 79 Schmetterlingsarten, 63 Vogelarten, 6 Säugetierarten, 8 Amphibien- und Reptilienarten sowie 46 Pflanzenarten im Gebiet nachgewiesen werden. Darunter befinden sich nach dem europäischen Recht streng geschützte Arten wie zum Beispiel Fischotter, Uhu, Grauspecht, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzspecht, Zauneidechse sowie verschiedene Fledermausarten. Hervorzuheben ist der wiederholte Nachweis der Spanischen Flagge, einer von drei prioritären Arten in Sachsen, für die ganz besonders strenge Schutzvorschriften gelten. Im Dezember 2010 wurde deshalb vom NABU der Antrag auf Unterschutzstellung des Gebietes als Naturschutzgebiet gestellt.

PM NABU Sachsen

## Keine Deponie im Mückenhainer Forst

Die Ton- und Kieswerke Kodersdorf (TKK) GmbH hat am 10. Februar ihren Antrag vom 23. Mai 2011 zur Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens für die Errichtung und den Betrieb der „Deponie im Forst“ zurückgenommen, das teilte die Landesdirektion Sachsen mit.
Unterstützt von der aktiven NABU-Ortsgruppe „Neißeaue“ hatte sich der NABU Landesverband Sachsen massiv gegen das Vorhaben in der Gemeinde Horka ausgesprochen und in Infobrief und NABU-Report darüber berichtet. Das Unternehmen plant die Antragsunterlagen zu überarbeiten und der Landesdirektion Sachsen als zuständiger Behörde erneut zur Planfeststellung vorzulegen. Aus Sicht des NABU stehen einer Genehmigung Belange des Artenschutzes gegenüber, die auch bei einer erneuten Beantragung nicht zu überwinden sind. Die Landesdirektion Sachsen wies darauf hin, dass die Einreichung eines neuen Antrages zu einem neuen Anhörungsverfahren führen würde. Die Einwände aus dem ersten Verfahren verlieren ihre Gültigkeit.
Die Stellungnahmen des Landesverbandes zum Vorhaben finden Sie auf www.nabu-sachsen.de unter der Rubrik Naturschutzpolitik, Stichwort Verbandsbeteiligung.




Mit diesem Transparent macht eine Bürgerinitiative auf ihre Befürchtungen aufmerksam und spielt dabei auf einen Müllskandal der Betreiberfirma an.
Foto: NABU Sachsen

## Reaktion der unteren Naturschutzbehörde
## Brutröhren wurden nicht zerstört

Im letzten Infobrief hatten wir über vermeintliche Zerstörungen der Brutröhren von Uferschwalben durch die Abflachung der Böschungen auf dem TKK-Gelände berichtet.
Der OG Neißeaue wurde mittlerweile durch das Umweltamt mitgeteilt: Es bestehen derzeit keine Anhaltspunkte für einen Verstoß gegen § 44 Bundesnaturschutzgesetz. Die TKK GmbH hat keine Handlungen zur Veränderung der Böschung und zur Entfernung der Uferschwalbenbrutplätze vorgenommen. Natürliche Erosionsprozesse, insbesondere die Starkniederschläge im Mai/Juni 2013, hätten zu erheblichen Abtragungen geführt. Es sind keine Anzeichen für menschliches Zutun erkennbar.
Im Fazit werden die Vorwürfe des NABU gegenüber der TKK nicht mehr aufrechterhalten.

## NABU-Zahl des Monats

# 400 NABU-Wolfsbotschafter informieren bundesweit über den Wolf



Wolfsbotschafter auf Spurensuche. Foto: Marcus Orlamünder

400 Wolfsbotschafter des NABU klären in Deutschland über den Wolf auf. Damit ist ihr Engagement seit fünf Jahren stetig gewachsen. Sie sind Ansprechpartner für die Menschen in ihrer Region, für Fragen rund um das Leben von freilebenden Wölfen in Deutschland. Denn mit der Rückkehr der Wölfe sind auch Fragen, Ängste und Sorgen in der Bevölkerung zurückgekehrt. Die Wolfsbotschafter – ehrenamtliche NABU-Mitglieder – halten Vorträge und organisieren Infostände, Themenabende und Projekttage in Schulen und wollen durch sachliche Information die Angst vor Isegrim nehmen und für ein realistisches Bild des Wildtieres werben.

Aus Naturschutzsicht ist die Rückkehr der Wölfe nach Deutschland einer der größten Erfolge: Vom Menschen ausgerottet und über Jahrhunderte verteufelt, leben seit dem Jahr 2000 wieder Wölfe in Deutschlands Natur. Derzeit ist von etwa 100 erwachsenen Wölfen auszugehen.

Karte der NABU-Wolfsbotschafter:
www.nabu.de/wolfsbotschafter

Weitere Informationen zum Wolfs-Projekt des NABU unter:
www.nabu.de/wolf

## NABU-Wolfsbotschaftertreffen in Berlin

# Sächsischer Wolfsbotschafter trifft Tatortkommissar

Am 1. Februar 2014 kamen über 100 NABU-Wolfsbotschafter zu ihrem 6. Jahrestreffen in die NABU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin, um sich weiterzubilden und ihre Erfahrungen auszutauschen. Wolfsexperten, Schäfer und Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung boten interessante Vorträge. Im Anschluss trafen sich am Abend die Wolfsbotschafter bei der langen Filmnacht der Wölfe auf dem Green Me Filmfestival , dem grünen Filmfest im Vorfeld der Berlinale 2014. Der NABU als Partner der „Green Me“ hatte auch den Lausitzer Filmemacher Sebastian Körner und den Tatort-Kommissar Andreas Hoppe, Wolfsbotschafter im NABU, zum Festival eingeladen.

Claus Hermann, einziger vogtländischer Wolfsbotschafter, war ebenso wie Andreas Hoppe von den an diesem Abend gezeigten Filmaufnahmen fasziniert. Schon öfter hatte er indirekt, wenn er in Schulen Aufklärungsarbeit für den Wolf leistete, mit dem Tatortkommissar zusammen gearbeitet, denn Andreas Hoppe hat den Wölfen seine Stimme geliehen, für NABU-Unterrichtsmaterialien im Rahmen des Aufklärungsprojekts „Willkommen Wolf“.

Inzwischen unterstützt Claus Hermann auch ein von Andreas Hoppe und dem Journalisten Konstantin Muffert geplantes Filmprojekt, das über mögliche negative Folgen des Teersandabbaus an der kanadischen Pazifikküste aufklären soll. Naturschützer befürchten wegen des gigantischen Ausmaßes des geplanten Teersandabbaus katastrophale Auswirkungen auf die Natur. Mit dem Slogan „Wal-Helfer für Dokumentarfilm gesucht“ wird um Spenden für das Filmprojekt geworben. Ina Ebert




Wolfsbotschafter Claus Hermann und Schauspieler Andreas Hoppe auf dem Green Me in Berlin 2014. Foto: NABU

# Das Märchen vom Wolfstransport
## Alles nur Wolfsgeheul!

Unter der Überschrift „Die Geschichte vom Wolfstransporter – alles nur Wolfsgeheul!“ veröffentlichte die Pressestelle der Bundespolizeidirektion Berlin Ende Januar eine Pressemitteilung und reagierte damit auf einen Bericht über einen angeblichen Wolfstransport, den die Zeitschrift JÄGER veröffentlichte und das auf sehr humoristische Weise:

*Jeder, der mit den Märchen der Gebrüder Grimm groß geworden ist, kennt sie, die Geschichten vom großen, bösen Wolf. Nun macht ein neues Wolfs-Gerücht die Runde: ein polnischer Kleintransporter hätte Wölfe und Luchse über die Grenze nach Deutschland gebracht.*
*Die aktuelle Ausgabe einer JÄGER-Zeitschrift verbreitet unter dem Titelthema „Das Märchen über den Wilden Wolf“ nach Auffassung der Bundespolizei tatsächlich ein neues Märchen. Entgegen dem in der Zeitschrift behaupteten „Tatsachenbericht eines Bundespolizisten, der bestätigt, dass ein LKW an der deutsch-polnischen Grenze gestoppt wurde“, der „auf der Ladefläche mehrere Luchse und Wölfe“ hatte, hat die Bundespolizeidirektion Berlin keinerlei Hinweise auf eine solche Feststellung. Einen solchen Fall hat es nicht gegeben!*
*Bereits Mitte Dezember machte diese Geschichte über Isegrim ihre Runde, doch entsprechende Prüfungen ergaben, dass an diesen Gerüchten nichts dran ist. Allerdings gab es Anfang November den Fall, dass Bundespolizisten auf einem weißen VW T4 unter anderem einen „Steppenwolf“ sichergestellt hatten. Dabei handelte es sich jedoch nicht um einen nordamerikanischen Kojoten, sondern um ein Rad des gleichnamigen Fahrradherstellers. Es war eines von 14 Fahrrädern, die als Hehler-Ware nach Osteuropa gebracht werden sollten.*
*Ob der Verfasser des Berichts über Canis lupus in der aktuellen JÄGER-Zeitschrift hier gegebenenfalls einem Irrtum aufgesessen ist oder den erfolgreichen Song „Born to Be Wild“ der gleichnamigen Hard-Rock-Band „Steppenwolf“ im Ohr hatte, ist hier nicht bekannt. Es könnte aber auch sein, dass in Anlehnung an die Hauptfigur des Romans „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse bei dem angeblichen hinweisgebenden und zudem unbekannten Bundespolizisten ein tiefes seelisches Leiden vorliegt und er die Versöhnung seiner zerrissenen Seiten im Humor suchte.*

www.presseportal.de/polizeipresse




In der Titelgeschichte „Das Märchen vom wilden Wolf“ berichtet die Zeitschrift JÄGER, dass ein Lkw an der deutsch-polnischen Grenze gestoppt wurde, der auf der Ladefläche mehrere Luchse und Wölfe hatte. Dieser „Tatsachenbericht“ wird durch einen Bundespolizisten bestätigt.
Die Rückkehr der Wölfe verlief bisher durch natürliche Wanderung der Tiere. In den Wolfsgebieten gibt es immer wieder genetische Untersuchungen und bisher gab es keine Hinweise auf ausgesetzte Tiere. Lediglich in den Niederlanden gab es einen Fall, in dem ein erschossener Wolf durch halb Europa gekarrt wurde.

# Was unterscheidet einen Wolf von einem Hund?
## Schüler-Wolfstag in der Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld



Stephan Kaasche stellte sich den wissbegierigen Schülern und ihren Fragen rund um das Thema Wolf. Foto: NABU Sachsen

Für 36 Schüler der 5. Klassen und zwei Lehrerinnen des Internationalen Gymnasiums Geithain wurde der Schüler-Wolfstag, zu dem am 11. Februar 2014 erstmals die Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld eingeladen hatte, ein Höhepunkt des ersten Schulhalbjahres. Stephan Kaasche, Naturführer im Lausitzer Wolfsgebiet, begeisterte die Schüler mit seinem umfangreichen Wissen über Wölfe. Er beantwortete die zahllosen „Wolfsfragen“ der Schüler, zeigte Fotos und Filmausschnitte. Sein Hund Bobby war geduldiges Anschauungsobjekt, um Körperbau, Pfotengröße und Geruchsinn von Wölfen zu veranschaulichen.
Unterstützt wurde der Schüler-Wolfstag vom Jack Wolfskin Store Leipzig. Im Store fand bereits im November 2013 gemeinsam mit Wolfsbotschaftern des NABU Sachsen ein Wolfstag statt. Die Spendengelder des Stores sind zweckgebunden und werden nun für die wölfische Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

# Bronzene Ehrennadeln verliehen

## RV Elstertal zeichnet zwei aktive Mitstreiterinnen aus

Im Rahmen seiner Mitgliederversammlung am 05. Februar zeichnete der Regionalverband (RV) Elstertal zwei langjährige Mitglieder für ihre Verdienste für den Naturschutz mit der Ehrennadel des NABU in Bronze aus.
Frau Sonja Fischer engagiert sich bereits seit langem für die Belange des Naturschutzes. Seit 1992 ist sie Mitglied im NABU und derzeit im Vorstand des RV Elstertal aktiv. Frau Fischer ist seit vielen Jahren Ansprechpartner für den Fledermausschutz im Wirkungsbereich des RV und darüber hinaus. Sie war lange Zeit ehrenamtlicher Partner der LaNU bei der Aktion „Fledermaus komm ins Haus". Auch im Amphibienschutz hat sie sich Verdienste erworben.
Ebenfalls ausgezeichnet wurde Frau Ursula Naderer, die seit dem 01.01.1990 Mitglied im NABU ist und zu den Gründungsmitgliedern des RV gehört. Frau Naderer gehört zu den Aktivsten der Gruppe und nimmt zu fast 100 % an allen Aktivitäten des RV teil. Besonders bei Arbeitseinsätzen ist sie an der Vorbereitung beteiligt und sorgt neben der praktischen Arbeit für das Wohl der Teilnehmer. Außerdem übernimmt sie viele technische Arbeiten für die „Geschäftsstelle" des RV und entlastet damit in erheblichem Maß den Vorsitzenden.

# NABU-Fachtagungen

## Tagung Sächsischer Lepidopterologen



Der Arbeitskreis Entomologie im NABU Sachsen, die EFG, Landesverband Sachsen und das Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden laden zur 12. Tagung Sächsischer Lepidopterologen am **01. März** 2014 ein. Die Tagung findet in diesem Jahr in den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden, Museum für Tierkunde in Dresden-Klotzsche statt.

Die Veranstaltung beginnt 9:30 Uhr. Nach den Vorträgen bestehen ab 15 Uhr Arbeitsmöglichkeiten in der Sammlung.

Kontakt: Dr. Matthias Nuß, matthias.nuss@senckenberg.de / 0351 7958414337

**Vortragsprogramm**

09:30 - 10 : 00
*Susanne Kurze & Matthias Nuß*
Drei Jahre „Insekten Sachsen" – Wo stehen wir bei den Schmetterlingen?

10:00 - 11:00
*Dieter Schottstädt*
Der Lichtfang – Ein wichtiger Bestandteil zum Erfassen von Schmetterlingen

11:30 - 12:00
*Wolfgang Dietrich*
Schmetterlingsbeobachtungen auf der Hochfläche südlich von Satzung im Erzgebirge

12:00 - 12:30
*Dieter Stöckel*
Die Verbreitung von Leptidea sinapis & L. Juvernica in der Oberlausitz – Erste Aussagen nach ca. 160 Genitaluntersuchungen

13:30 - 14:00
*Francesca Vegliante & Matthias Nuß*
Funktionelle Anatomie der Kopulation bei Anania hortulata (Pyraloidea: Crambidae: Pyraustinae)

14:00 - 14:30
*Franziska Bauer*
Woher kommt die Dörrobstmotte? Rekonstruktion der Stammesgeschichte der Phycitinae (Pyraloidea)

# Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten



Schlingnatter *Coronella Medewitz.* Foto: Steffen Teufert

Das Vortragsprogramm der 18. Landesfachtagung am **29. März 2014** in Dresden ist mit Beiträgen zu Laubfrosch und Schlingnatter, Zauneidechse und Waldeidechse sowie zu Gefährdung und Schutz von Amphibien und Reptilien thematisch breit gefächert. Mit Spannung wird der Beitrag zum Start eines Pilotprojekts erwartet, mit dem der ehrenamtliche Naturschutz online auf Nachwuchssuche geht und junge Menschen über moderne Medien und Soziale Netzwerke für den Amphibienschutz gewinnen möchte.

**Anmeldung** zur NABU-Fachtagung bis **17. März 2014** erwünscht.
Telefon: 0341 337415-0 oder
Mail: landesverband@NABU-Sachsen.de

**Tagungsort:**
Zoo Dresden
Auditorium im Afrikahaus
Tiergartenstraße 1
01219 Dresden

## *Programm:*

09:30 Uhr **Begrüßung & Rückblick**
*Bernd Heinitz* | Landesvorsitzender, NABU Sachsen
*Jörg Seidel* | Vorsitzender, LFA Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

**Vortragsblock 01**

10:00 Uhr **Was gibt es neues zum Laubfrosch – aktuelle Beobachtungen aus Sachsen**
*Wolf-Rüdiger Große* | Halle/Saale

**Intensive Landwirtschaft contra Amphibienpopulationen – ein Fallbeispiel an der Koberbachtalsperre (nordwestlich von Zwickau)**
*Ronald Peuschel* | Zwickau

11:00 Uhr **Kaffeepause**

**Vortragsblock 02**

11:20 Uhr **Praktischer Amphibienschutz an Kleinteichen im Freiberger Gebiet**
*Holger Lueg* | Freiberg

**Situationsbericht zum Amphibien-Präsenzmonitoring in Sachsen**
*Holger Lueg* | Freiberg

**Zum Vorkommen der Schlingnatter in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen**
*Wolf-Rüdiger Große, Steffen Teufert, Andreas Nöllert*

12:40 Uhr **Mittagspause**

**Vortragsblock 03**

13:30Uhr **Zauneidechse und Waldeidechse im Stadtgebiet Dresden**
*Jan Mehnert* | Dresden

**Umsiedlung von Zauneidechsen bei Biotopeingriffen im Raum Dresden**
*Uwe Stolzenburg* | Dresden

14:30Uhr **Kaffeepause**

**Vortragsblock 04**

14:50Uhr **Pilotprojekt zur Nachwuchsgewinnung für den ehrenamtlichen Naturschutz mit Hilfe neuer Medien/sozialer Netzwerke**
*Rene Sievert* | Leipzig

**NABU Sachsen: Kurzfilme zum Pilotprojekt zur Nachwuchsgewinnung**

**Molch-spezifisch optimierte Fangbehälter an Amphibienzäunen**
*Susann Rautenberg* | Dresden

**Der „Schlangenkantor" – Erinnerungen an Hans-Jürgen Biella aus Groß Särchen. Zum Gedenken an seinen 20. Todestag am 24.1.2014**
*Uwe Prokoph* | Freital

16:15 Uhr Offizieller Tagungsschluss

## Weitere Fachveranstaltungen 2014

| | |
|---|---|
| 05.04.2014 | Jahrestagung des Arbeitskreis Entomologie im NABU Sachsen |
| 12.04.2014 | Fachtagung Offenland – Kamenz |
| 26.04.2014 | 11. NABU-Landesfachtagung Fledermausschutz – TU Bergakademie Freiberg |
| 16.-18.05.2014 | 23. feldherpetologische Tage – Schönbach/Horní Luby |
| 04.-06.07.2014 | Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker – Bürgerhaus Eilenburg |

Informationen und Programm demnächst auf www.nabu-sachsen.de

## Gemeinsame Fachveranstaltung in Neschwitz

# Spechte in Sachsen im Jahr des Grünspechts

Auf Initiative von VSO und Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz e. V. findet am **15. März 2014** in Neschwitz eine gemeinsame Fachveranstaltung unter dem Titel „Spechte in Sachsen – unter besonderer Berücksichtigung des Grünspechts, Vogel des Jahres 2014“ statt, zu der der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, NABU Sachsen und die Vogelschutzwarte Neschwitz einladen.

Das Seminar wird im Vortragsraum der Vogelschutzwarte Neschwitz in der BfUL, Park 2 in 02699 Neschwitz abgehalten und soll, in Anlehnung an das im Vorjahr vom VSO für die Bekassine (Vogel des Jahres 2013) durchgeführte Jahresvogel-Seminar seine Fortsetzung finden. Die Veranstaltung gibt einen Einblick in Biologie, Bestandssituation, Gefährdung und Schutz verschiedener heimischer Spechtarten, wobei dem Grünspecht als „Vogel des Jahres 2014“ besondere Aufmerksamkeit zukommen wird.



Die Organisation der Veranstaltung vor Ort hat Dr. Winfried Nachtigall übernommen.

Anmeldungen unter:
foerderverein@vogelschutzwarte-neschwitz.de.

Programm und weitere Informationen:
ww.nabu-sachsen.de

Foto: NABU/ R. Rössner

## Projekt „Lebendige Luppe“

# Kontaktbüro lädt 2014 zu regelmäßigen Infoabenden ein



Das Kontaktbüro „Lebendige Luppe“ in Leipzig-Gohlis. Foto: Maria Vitzthum

Das Projektteam der „Lebendigen Luppe“ lädt im Verlauf dieses Jahres zu regelmäßigen Informationsabenden ins Kontaktbüro nach Leipzig-Gohlis (Michael-Kazmierczak-Str. 25, Eingang über Coppistraße) ein. Einmal im Quartal wollen die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter über spannende Themen aus dem Projektalltag berichten und mit interessierten Naturfreunden ins Gespräch kommen.
Am Abend des 5. März eröffnet Mathias Scholz, der mit dem Department Naturschutzforschung am UFZ Leipzig in die naturwissenschaftliche Begleitforschung des Projekts eingebunden ist, die Reihe mit einem Vortrag zu den besonderen Funktionen intakter Auenlandschaften, den sogenannten Ökosystemdienstleitungen. Mit diesem relativ jungen wissenschaftlichen Ansatz werden die „Leistungen“, die Auen für den Menschen erbringen (z. B. Bereitstellung von Rohstoffen, Reinhaltung der Luft), beschrieben und mit monetären Werten in Beziehung gesetzt.
Fortgeführt wird die Veranstaltungsreihe am 4. Juni mit dem Thema „Das Junihochwasser 2013 – ein Jahr danach: Auswirkungen der Flutung der Burgaue auf den Auenboden“. Am 3. September und 5. November folgt jeweils ein Infoabend, bei dem die Planungen und der aktuelle Stand für die Umsetzung der Revitalisierungsmaßnahmen im nördlichen und südlichen Projektgebiet im Mittelpunkt stehen.
Der Eintritt zu den Informationsabenden ist frei. Eine Voranmeldung (vitzthum@NABU-Sachsen.de oder 0341-86967550) ist erforderlich.

Mehr Informationen und eine Übersicht aller Termine der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung im Projekt:
www.Lebendige-Luppe.de

# Neuerscheinungen

## NABU-Faltblatt „Streuobstwiesen“




Von alten Obstsorten, tierischen Bewohnern und Bemühungen zum Schutz der Wiesen erfährt der Leser im neuen Faltblatt des NABU Sachsen.
Neben Informationen zur historischen und zur heutigen Situation der Wiesen wird die beeindruckende Vielfalt alter Obstsorten gewürdigt. Ausführliche Infos über die Tier- und Pflanzenwelt der Wiesen, kulinarische Ideen und Tipps zu den vielseitigen Aktivitäten des NABU machen das Faltblatt zu einem beachtenswerten Informationsmaterial für sächsische Naturfreunde und Streuobstliebhaber. Zahlreiche weitere Hinweise, unter anderem zu Streuobst-Ansprechpartnern in Sachsen und interessanten Streuobst-Internetseiten ergänzen das Faltblatt.

Die Herausgabe des Faltblatts wurde gefördert durch die Richtlinie „Natürliches Erbe“.

Das Faltblatt kann gegen Übernahme der Versandkosten kostenlos beim NABU-Landesverband bestellt werden.

Telefon: 0341 337415-0
landesverband@nabu-sachsen.de

## Brutvogelatlas Sachsen




Sachsen verfügt über eine einzigartige Datengrundlage aus drei vergleichbaren landesweiten Brutvogel-Kartierungen in einem Zeitraum von über dreißig Jahren, die jüngste von 2004-2007. Mit dem jetzt erschienenen neuen Atlas der „Brutvögel in Sachsen“ bündelt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) die Ergebnisse und zieht anhand der Veränderungen von Häufigkeit und Verbreitung der einzelnen Arten Bilanz und bewertet die Situation. Den Auswertungen liegen über 1,5 Millionen Beobachtungen zugrunde, die von mehr als 800 ehrenamtlichen Freizeitornithologen, darunter auch viele Mitglieder des NABU Sachsen, in den zurückliegenden 30 Jahren zusammengetragen worden sind.

Das über 600 Seiten umfassende Werk „Brutvögel in Sachsen“ kann über den Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung bezogen werden (publikationen@sachsen.de) und kostet 35 Euro. Für Internetnutzer steht der Brutvogelatlas kostenlos zur Einsicht und zum Download bereit.

https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/20954

## Verbreitungsatlas der Farn-und Blütenpflanzen Deutschlands




Auf fast 30 Millionen Einzeldaten basiert der „Verbreitungsatlas der Farn-und Blütenpflanzen Deutschlands“, der Ende Januar im Bundesamt für Naturschutz (BfN) der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Erstmals zeigt der Atlas in 3.000 Verbreitungskarten für ganz Deutschland, welche Pflanzenarten wo in der Natur vorkommen. Damit ist nun ein Datenschatz verfügbar, der umfassend Auskunft über den Zustand der Natur und ihren ständigen Wandel gibt und zugleich zahlreiche interessante Auswertungen erlaubt.
Der neue Atlas zeigt die Verbreitung der etwa 3.900 in Deutschland einheimischen und wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen. Aber auch Neueinwanderer und „Gartenflüchtlinge“ wie Ambrosie oder Riesen-Bärenklau sind enthalten. Dieses Inventar der Pflanzenverbreitung, das jetzt erstmals für ganz Deutschland vorliegt, ist nicht nur als Druckwerk, sondern vor allem als Datenbank wichtig: Aus fast 30 Millionen Datensätzen besteht die Datenbank der Fundmeldungen, die durch die Fachorganisation „Netzwerk Phytodiversität Deutschland e. V.“ für den Atlas erstellt wurde. Erfasst wurden diese Daten von tausenden, meist ehrenamtlich tätigen Pflanzenexperten in jahrelanger (Kartierungs-)Arbeit in der freien Natur und den Siedlungsräumen.

Weitere Informationen unter:
www.bfn.de/0405_hintergrundinfo.html

Hrsg.: Netzwerk Phytodiversität Deutschland & Bundesamt für Naturschutz
ISBN: 978-3-7843-5319-7, Preis: 69,95 €

## Neues von der NAJU

# Parthefrösche werkelten für Plaußiger Vögel und Wildbienen

Mit vielen Vogelnistkästen Marke Eigenbau und einer Leiter unter dem Arm zogen am ersten Februarwochenende die „Parthefrösche“ zum Naturschutzlehrpfad Plaußiger Wäldchen. Die Naturschutzjugendgruppe der örtlichen Naturschützer hatte sich vorgenommen, mit dem Reinigen, Austauschen und Aufhängen weiterer Vogelnistkästen eine dort bereits im vergangenen Herbst begonnene Aktion zum Abschluss zu bringen. Mehrere Stunden war ein Dutzend Kinder im Wald unterwegs. Dann war die Arbeit dort vollbracht.
Eine weitere Kindergruppe hatte währenddessen nach einem warming-up im Wald und Klettern über Baumstämme und Schneeballzielwerfen auf mächtige Buchenstämme sich in der Plaußiger Naturschutzstation eingefunden und dort Wildbienenhäuschen und weitere Vogelnistkästen zusammen gebaut. Letztere sollen bei nächster Gelegenheit in den Friedhöfen der ev.-luth. Kirchgemeinde Plaußig-Hohenheida Verwendung finden und dort das Angebot an geeigneten Brutstätten für Höhlenbrüter erhöhen.
Nach getaner praktischer Naturschutzarbeit klang ein erlebnisreicher Nachmittag mit heißem Kakao und selbst gebackenem Kuchen in der Plaußiger Naturschutzstation aus. Wer Anleitungen für den Bau von Wildbienenhäuschen und Vogelnistkästen sucht, kann sich an die Geschäftsstelle des NABU-Regionalverband Leipzig unter info@nabu-Leipzig.de oder telefonisch unter 0341 6884477 wenden.

Zur nächsten Aktion am 22. Februar sind diesmal vor allem Jugendliche eingeladen, den Kopfweiden in der Parthenaue bei Plaußig einen neuen Schnitt zu verpassen. Das Schnittgut kann nach Absprache fürden Bau von Weidentipis und -zäunen mitgenommen werden. Start ist 9.30 Uhr in der Naturschutzstation.

Christoph Knappe

# Naturschutzstation Dachsenberg wird aus Winterschlaf geweckt

In der Hoffnung, dass im März nicht allzu viel Schnee und Kälte zu erwarten sind, wird die NAJU Dresden die Naturschutzstation Dachsenberg wieder für die Saison fit machen – vom 7. bis 9. sowie 21. bis 23. März. Da in diesem Jahr der Bau der Pflanzenkläranlage auf dem Programm steht, muss das Lehmofendach versetzt werden. Aber auch sonst sind viele Aktivitäten wie das Malern von Fenstern und Türen, das Anlegen eines Beetes und der traditionelle Frühjahrsputz geplant. Wer bei den ersten Lagerfeuerabenden mit Gitarrenmusik dabei sein möchte, kann sich unter Dachsenberg@NAJU-Dresden.de oder 0351 4716566 anmelden.



Auch letztes Jahr wurde fleißig am Dachsenberg gewerkelt.
Foto: Cornelia Thate

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de